



Archäologen Linnemann, Quenders und Partner
Adamsstr. 44, 45731 Waltrop

Rheine, Kr. Steinfurt

Altenrheine

MKZ 3710,0015a

Siedlerstraße

Zwischenbericht

05.09.2024 bis 31.12.2024

Autorinnen: Sophie Herzhoff-Stein M.A.

Lena Glodek M.A.

eingereicht im Januar 2025

Inhalt

Vorwort	1
Vorgehensweise und Praktische Umsetzung	1
Archäologische Dokumentation September – Dezember 2024	2
September 2024 (KW 36 – 40)	3
Oktober 2024 (KW 40 – 44)	4
November 2024 (KW 44-48)	5
Dezember 2024 (KW 48 – 52)	6
Zusammenfassung	6
Abbildungs- & Quellenverzeichnis	7
Abbildungsverzeichnis	7
Links	7
Anhang	1

Vorwort

Der Anlass für die Maßnahme in Rheine-Altenrheine, entlang der Siedlerstraße war eine von der LWL-Archäologie Westfalen, Außenstelle Münster, beauftragte archäologische Untersuchung, vor dem Hintergrund einer wohnbaulichen Erschließung. In Auftrag gegeben wurde die Maßnahme von der Trägerschaft Altenrheiner Berg GmbH und Varelmann Projektentwicklung, für eine zurzeit landwirtschaftlich genutzte Fläche. Das zu untersuchende Areal (Abb. 1) liegt entlang der Siedlerstraße am Ostrand von Rheine (48429 Rheine, Gemarkung Rheine r. d. Ems, Flur 33, Flurstücke 502, 778, 779, 1085, 1241).



Abb. 1 Pink: Archäologische Untersuchungsfläche, Blau: Suchschnitte LWL, Rot: Baggerschnitt LQ Archäologie

Die hiervon betroffenen Flächen waren 2018 Gegenstand einer Voruntersuchung (MKZ 3710,015), bei der Befunde unterschiedlicher Zeitstellungen erfasst wurden. Die LWL-AfW entschied sich aus Gründen des Denkmalschutzes für eine flächendeckende, bauvorgreifende Untersuchung.

Vorgehensweise und Praktische Umsetzung

Seit dem 05.09.2024 wird die geplante Wohnbaufläche archäologisch durch die Grabungsfirma LQ-Archäologie und Grabungsleiter Ph. Bockelbrink M.A. untersucht. Das Kernteam in Rheine bilden die ArchäologInnen und TechnikerInnen S. Herzhoff-Stein M.A., P. Logue M.A., Ph. Rethwisch M.A. und M. Westhelle B.A. Die Arbeiten werden unterstützt durch C. Bariszlovich, N. Madrigal A. Reso, L. Reinecke, D. Raulff, G. Peter Montes, M. Polat und S. Wallbruch.

Zunächst wurde an der nordwestlichen Seite der Fläche, Siedlerstraße Ecke Hopstener Damm, der erste Baggerschnitt angelegt. Als Fläche 1 bezeichnet, verläuft der Schnitt bei einer Breite von ca. 8,6 m von NNW nach SSO. Dieser Schnitt wird zunächst Richtung Osten erweitert. Am Ende der Maßnahme wird die Fläche nach Westen erweitert, wo sich die Suchsondagen 1 bis 4 befinden. Sämtliche Erweiterungen werden weiterhin als Fläche 1 dokumentiert. Aufgrund der hohen Funddichte werden ausschließlich für die Fundverortung fortlaufende Schnittnummern

vergeben, um diese schneller lokalisieren zu können (s. ZWB_3710.0015a_Fundplan). Für einen ersten Eindruck in die stratigraphische Abfolge von Mutterboden zu anstehendem Boden wurde in der NNW-Ecke der Fläche 1 ein Geoprofil (Abb. 2) angelegt. Im Geoprofil zeigte sich zunächst unter der etwa 35cm breiten Humusschicht der B-Horizont, der aus einem sehr mächtigen Eschboden (Bef. 2a, b) besteht, sowie der darunter liegende anstehende Sandboden (Bef.1). Beim weiteren Verlauf der Baggerarbeiten und des händischen Planierens der Fläche zeigten sich ab einer Tiefe von 150cm Befundspuren. Die Erhaltung der Befunde nach Auf-



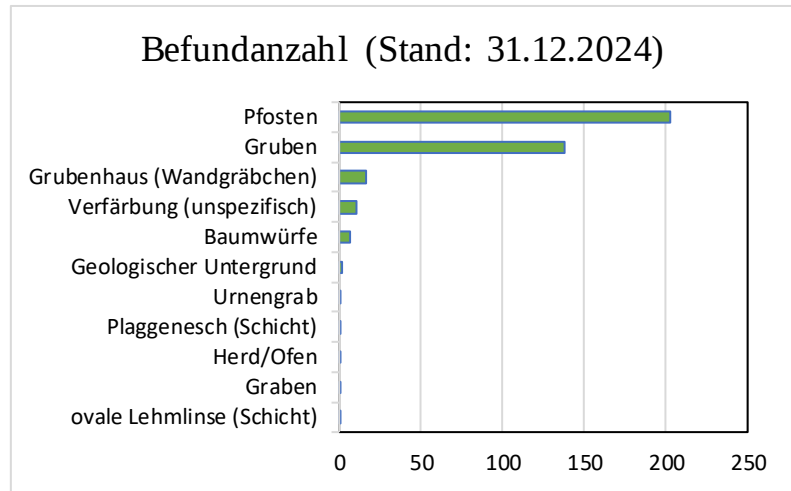
Abb. 2 Geoprofil FL1

ziehen der Fläche ist im Sandboden nur gewährleistet, wenn diese großflächig abgedeckt werden. Daher wird die gesamte aufgezugene Fläche mit Silofolie abgedeckt. Die Bearbeitung der Befunde orientiert sich nach Wetterlage und Befunddichte. Die Befunde werden zunächst befundorientiert feingeputzt, bei größeren, freien Flächen wird mit der Schaufel planiert. Die Befundverdachtspunkte werden direkt angerissen und erhalten eine Befundnummer. Anschließend wird ein Übersichtsfoto per Drohne angefertigt. Die Befunde werden anschließend eingemessen, geschnitten, fotografiert, gezeichnet und schließlich ausgenommen. Funde erhalten eine Fundnummer und werden ebenfalls eingemessen. Es werden keine Befunde verworfen. Aufgrund der Bodenverhältnisse können im Planum deutlich anmutende Befunde im Profil nicht mehr erhalten sein. Daher werden sie im CAD-Plan behalten um mögliche Zusammenhänge mit anderen Befunden nicht auszuschließen.

Archäologische Dokumentation September – Dezember 2024

Insgesamt wurden in dem Grabungszeitraum September bis einschließlich Dezember 2024 378 Befunde freigelegt und dokumentiert. Das Befundspektrum umfasst 203 Pfoften(gruben), 138 Gruben, 7 Baumwürfe, 16 Grubenhäuser, 1 Herd/Ofen, 1 Urnengrab und 1 Graben. Des Weiteren zählen zu den Befunden 11 als unspezifisch dokumentierte Verfärbungen im Planum, die

sich als Reste der Schichtbefunde 1 und 2 sowie als ovale Lehm-linsen (Tab. 1) darstellen. Bei den komplexeren Befundlagen wurde neben einer Zeichnung auch eine SfM-Dokumentation vorgenommen. Es wurden bis Ende Dezember insgesamt 235 Profile fotografiert und gezeichnet.



Tab. 1 Übersicht Anzahl/Befundgattungen

September 2024 (KW 36 – 40)

Vom Beginn der Maßnahme bis Ende September konnten insgesamt 66 Meter Fläche von NNW Richtung SSO dokumentiert werden. Das Niveau der Untersuchungsfläche stieg Richtung Süden um 1,13 m an. Insgesamt konnten 59 Befunde dokumentiert werden. Darunter fallen mehrere Baumwürfe (Bef. 8.1 bis 8.3), mehrere



Abb. 3 Befund 23 in Profil 20



Abb. 4 Dekorierter Schmuckstein (Fund-Nr. 33) aus Befund 23

Pfostengruben sowie größere Gruben. Befund 23 (Abb. 3) stach als kreisrunde Grube mit einem Durchmesser von 1,65 besonders heraus, weswegen beim Anlegen des Profils ein Zwischenplanum dokumentiert wurde. Das vielseitige Fundmaterial besteht aus Holzkohle, Keramik, Flint und einem Seeigel, der vermutlich als dekorierter Schmuckstein verwendet wurde (Abb. 4).

Bei den sechs Pfostengruben Befund 43 bis einschließlich Befund 48 konnte erstmals für diese Maßnahme eine Gebäudestruktur, möglicherweise ein Pfostenspeicher, deutlich erkannt werden. Die Befunde wurden in den Profilen 30 bis 35 geschnitten und dokumentiert. Dazugehörige Pfostengruben konnten im Zuge der Erweiterung der Fläche Richtung Osten nicht ausgemacht werden, weswegen sich der Verdacht auf einem Pfostenspeicher verstärkt.

Oktober 2024 (KW 40 – 44)

Weitere 43 Meter Fläche wurden im Oktober dokumentiert. Die Funddichte nahm deutlich zu. Es wurden insgesamt 114 Befunde aufgenommen. Das Planumsniveau stieg Richtung Süden um weitere 0,63m an. In diesem Abschnitt sind die Grube Befund 100 aufgrund der vielen bemerkenswerten Funde, sowie die Wandgräbchen von bis zu fünf Häusern besonders zu erwähnen. Befund 100 wurde als Kreuzschnitt dokumentiert (Profil

74). Bei Anlage der Profile stachen besonders ein weiterer Seeigel, viel verzierte Keramik sowie nicht näher bestimmbar Tonartefakte mit weichem, weißlichem Inhalt, die von Frau Peternek (LWL Münster) als mögliche Briquetage angesprochen wurde (Fund-Nr. 98, Abb. 5).

Bei Dokumentation des Planums am 30.10.2024 fiel auf, dass einige längliche Grabenspuren als Hausgrundrisse zusammengehören könnten (Abb. 6). So wurden insgesamt fünf Hausgrundrisse ausgemacht. Diese sogenannten „Wandgräbchen“ wurden in der weiteren Bearbeitung ge-



Abb. 6 Planum vom 30.10.2024 mit fünf Hausgrundrissen.

schnitten und waren zum Teil nicht mehr im Profil erhalten. Um die stratigraphische Zugehörigkeit im Grubenkomplex 167 zu klären, wurden dort mehrere Quadranten angelegt und geschnitten (Profile 133). Bereits im September wurde bei den Baggerarbeiten der Befund 32 entdeckt. Dabei handelt es sich um mehrere Keramikfragmente sowie Knochenbrand, weswegen an dieser Stelle die Reste einer Urnenbestattung vermutet wird, die während der Baggerarbeiten stark beschädigt wurde, da der Befund zum größten Teil in die Eschauflage eingetieft war. Es konnten nur noch die Funde geborgen sowie eingemessen werden.



Abb. 5 Fund-Nr. 98. Vermutliche Briquetage mit weißer Ablagerung im Inneren.

November 2024 (KW 44-48)*Abb. 7 Profil 149 mit Befund 217 und 264**Abb. 8 Befund 264 auf Planum 2*

Vom Befund wurde ein SfM angefertigt. Anschließend wurden die Fragmente schichtweise abgetragen, inventarisiert und eingemessen. Für jede Schicht wurde eine Bodenprobe aus den Zwischenräumen genommen (Fund-Nr. 214 bis 221). Die weiteren Befunde im südlichen Teil der Fläche bestanden hauptsächlich aus Gruben, welche teilweise in den Kalkfelsen eingetieft wurden (Abb. 9). Am 15.11.2024 wurden im Grabungsareal, zwecks Kampfmittelsondierung, Geomagnetikarbeiten durchgeführt, die zu einer Kampfmittelfreigabe für das nördliche Untersuchungsgebiet führten. In der letzten Novemberwoche sondierte S. Feldhoff die Fläche mit einem Metalldetektor, da die bis dato fehlenden Metallfunde auffällig erschienen. Unter den sondierten Funden befanden sich u.a. Musketenkugeln, historische Münzen, vergangenes Werkzeug, ein Granatenzünder sowie weitere, undefinierbare Objekte. Trotz der großen Fläche hielt sich die Anzahl an Metallfunden weiterhin in Grenzen. Die Arbeiten im ersten Baggerschnitt wurden am 27.11.2024 abgeschlossen.

Die verbleibenden knapp 40 Meter des Baggerschnittes wurden im November dokumentiert. Dabei wurden 44 Befunde in 28 Profilen aufgenommen. Das Planumsniveau stieg Richtung Süden um weitere 0,25m. Auffällig waren die großflächigen Kalksteinlinsen, die in der südlichen Fläche zum Vorschein kamen. Am 14.11.2024 wurde das Profil 149 mit Befund 217 dokumentiert. Beim Schneiden kamen großfragmentierte Keramikstücke zu Tage. Nach der Profildokumentation (Abb. 7) wurde Befund 217 im Negativ ausgenommen. Die Keramikkonzentration wurde als Befund 264 freigestellt und in Planum 2 dokumentiert (Abb. 8). Bei Besuch der LWL-Außenstelle Münster vermuteten I. Pfeffer und S. Peternek eine Herdopferstelle.

*Abb. 9 Eingetiefte Grube im anstehenden Kalkstein*

Dezember 2024 (KW 48 – 52)

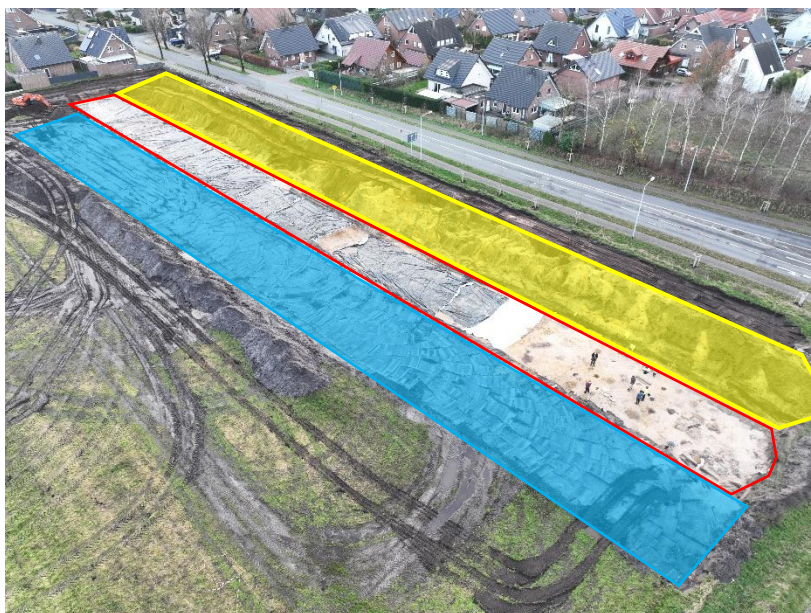


Abb. 10 Übersichtsfoto der Fläche im Dezember 2024. Gelb: Bereits abgearbeitete Fläche. Rot: Aktuelle Fläche. Blau: Humus bereits abgezogen.

Knapp 90 Meter konnten auf der nach Osten erweiterten Fläche 1 dokumentiert werden (Abb. 10). Dabei wurden 135 Befunde und 69 Profile aufgenommen. Das Niveau im nördlichen Teil der Fläche konnte zentimetergenau beibehalten werden und stieg Richtung Süden um bis zu 1,60 m an, womit das Höhenniveau des ersten Schnitts kontinuierlich weitergeführt

wurde. Die Gruben, die im ersten Baggerschnitt nicht vollständig erfasst wurden, konnten bei der Erweiterung nach Osten vollständig dokumentiert werden. Bei den Befunden handelt es sich um wenige Baumwürfe, Pfostengruben und Gruben. Eine zusammenhängende Struktur ließ sich allerdings nicht feststellen. Wie bereits im ersten Baggerschnitt, nahm die Dichte an Befunden und Funden Richtung Süden hin zu. Durch die zunehmend schlechteren Wetterverhältnisse im Dezember wurden die Dokumentationsarbeiten massiv beeinträchtigt. Die Baggerarbeiten im zweiten Baggerschnitt konnten komplett abgeschlossen werden.

Zusammenfassung

Zusätzlich zu den insgesamt 378 Befunden und 235 Profilen konnten über 300 Fundnummern vergeben werden. Das Fundspektrum umfasst augenscheinlich Material vom Neolithikum bis zur römischen Kaiserzeit. Eine genauere Auswertung der Keramik ist allerdings notwendig, um diese Einschätzung zu bestätigen. Eine Auswahl an Fundstücken aus den ersten drei Monaten der Grabungskampagne kann der Tafel 1 entnommen werden. Weiterhin konnten insgesamt 5 Hausgrundrisse sowie ein Pfostenspeicher festgestellt werden. Ab Januar wird die Dokumentation im zweiten Baggerschnitt fortgeführt.

Abbildungs- & Quellenverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1 Auszug CAD-Plan, Hintergrund ABK (www.tim-online.de) mit archäologischer Untersuchungsfläche (LQ Archäologie/S. Herzhoff-Stein).
- Abb. 2 Geoprofil PR 1 (LQ Archäologie/S. Herzhoff-Stein).
- Abb. 3 PR 20 mit Grubenbefund 23 (LQ Archäologie/Ph. Rethwisch).
- Abb. 4 Seeigel als dekorierte Schmuckstein, Fund-Nr. 33 aus Befund 23 (LQ Archäologie/L. Glodek).
- Abb. 5 Tongefäß mit weißem Inhalt (Fund-Nr. 98) aus Befund 100 (LQ Archäologie/L. Glodek).
- Abb. 6 Drohnfoto Planum 1 vom 30.12.2024 mit Hausgrundrissen (LQ Archäologie/S. Herzhoff-Stein).
- Abb. 7 PR 149 mit Befund 217 und 264 (LQ Archäologie/S. Herzhoff-Stein).
- Abb. 8 Befund 264 in Planum 2 (LQ Archäologie/L. Reinecke).
- Abb. 9 Eingetiefte Grube Befund 218 im anstehenden Kalkstein, PR 153 (LQ Archäologie/M. Westhelle).
- Abb. 10 Drohnfoto der Fläche im Dezember 2024 (LQ Archäologie/S. Herzhoff-Stein).
- Tab. 1 Anzahl und Kategorie der Befunde (LQ Archäologie/L. Glodek).
- Taf. 1 Auswahl an Fundstücken (LQ Archäologie/L. Glodek).

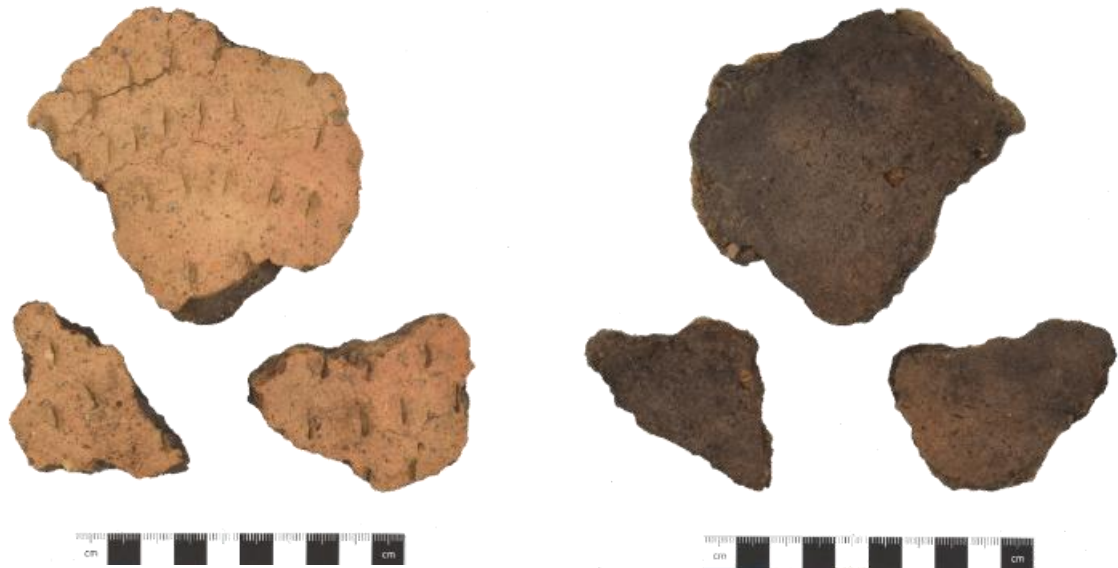
Links

Stand: 06.01.2025

<https://www.tim-online.nrw.de/tim-online2/>

Anhang

Tafel



1 Fund-Nr. 98, Befund 100, Profil 74. Keramik mit Fingertupfen (L. Glodek)



2 Fund-Nr. 65 aus Befund 80, Profil 62. Bodenfragmente aus Keramik (L. Glodek)



3 Fund-Nr. 32 (Lesefund), Silexspitze (L. Glodek)

